

B04/2021

**Auswertungsbericht über einen
berufsvorbereitenden Praktikumsaufenthalt
in Ruanda**

14.10.2021 – 13.02.2022

von

**Frau Marlène Kaneza
aus Burundi**

**Biomedizinische Technik an der Technischen Hochschule Mittelhessen,
Gießen**

Erstellt am:
18.03.2022

Einreichungsfrist: 29.03.2022

1. Einleitung

Mein Praktikum in Afrika speziell in meinem Heimatland (Burundi) zu absolvieren, war ein Anliegen, das mir am Herzen lag, seitdem ich wusste, dass in meinem Fach ein Praktikum in einer Firma gemacht werden musste, um den Bachelor abzuschließen. Die Gründe meines Plan für BPSA waren, dass ich zunächst in einem technischen Studiengang (Bio-Medizin-Technik) studiere, was sehr innovativ ist. Mit dem Wissen, das ich in meinem Studium in Deutschland gewinne, wollte ich wissen, wo sich Burundi im Bereich der Medizinphysik, der medizinischen Bildgebung und allgemein in Bezug auf biomedizinische Geräte befindet.

Ein weiterer Grund, der mich auf die Suche drängte, war die Krankheit meines Vaters, der ihn zu Untersuchungen mit dem CT SCAN und dem MRT in Ruanda (Nachbarland Burundi) veranlasste. Er erzählte mir von seiner medizinischen Untersuchung, und ich erkannte, dass ich die Gerätefunktionen kannte, die für seine Untersuchungen benutzt wurden. Ich fragte mich, warum ich nicht vor Ort sein sollte, um zu sehen, wie medizinische Geräte funktionieren? Ich habe im Internet recherchiert. Ich habe gute Vorschläge in Ruanda und Sambia gefunden. Da in Sambia das Praktikum etwas kostete, wusste ich, dass Ruanda eine gute Wahl war. In Ruanda gibt es modernere radiologische Technologien im Vergleich zu Burundi, weshalb viele Patienten aus Burundi und dem Kongo nach Kigali zu KING FAISAL HOSPITAL (KFH) für radiologische Untersuchungen kamen. Kurz gesagt: Das Timing ging mit meinem Studium zusammen, weil man im 6. Semester das Praktikum absolvieren musste, der Ort war gut gewählt, weil Ruanda an Burundi grenzt (gleiche Kultur, gleiche Sprache), zudem der High-Tech-Bonus im Vergleich zu den Nachbarländern.

2. Beschreibung der Praktikumsstelle/des Arbeitgebers/der besuchten Institution

Ich habe die Praktikumsstelle mit einem Brief an den CEO von KFH beantragt. Und die Antwort erhielt ich durch den Direktor, der für Forschung und Lehre im Krankenhaus zuständig ist. Die Abteilung Biomedizin ist in der Operation Support Services Division angesiedelt. Diese Abteilung umfasst mehrere Branchen, darunter die Facilities Management Services Unit. Dieser Dienst von Facilities Management umfasst drei Bereiche, darunter das Healthcare Technology Management. In letzterem finden sich die Abteilungen für Elektronik, Elektromechanik und die Biomedizinische Technik.

Ich hatte einen Betreuer in der Abteilung Biomedizin (der Leiter der Biomedical Department) und 5 Mitarbeiter (2Techniker und 2 Ingenieuren und 1 Praktikanten wie ich). Meine Praktikumsstelle war gut strukturiert und organisiert. Angefangen bei den höheren Institutionen bis hin zu meiner Abteilung. Es gab eine klare Aufgabenteilung, Hierarchie und Teamarbeit. In Afrika werden im Bereich der Biomedizin-Technik Frauen bevorzugt, was bedeutet, dass meine Anwesenheit berücksichtigt wurde.

Jeden Tag gab es Aktivitäten zu vollenden. In den Stationen, auf denen wir gearbeitet haben, waren sie mit unserer Arbeit zufrieden, was den Fortschritt des Krankenhauses ermöglichte. Es war auch so, dass man als PraktikantIn seinen Platz geltend machen sollte, Initiativen ergreifen und mit seinen Ideen vorankommen musste, um zu lernen und auch seine Kenntnisse zu teilen.

3. Vorstellung Ihrer Tätigkeiten und der Arbeitsbedingungen / Inhalte der Berufsinformationsgespräche

Ich arbeitete in zwei Abteilungen: Biomedizin-Technik (BMT) und Radiologie. Meine Woche verteilte sich auf die beiden Abteilungen (3 Tage im BMT und 2 Tage in der Abteilung Radiologie). In der Abteilung Biomedizin-Technik hatte ich einen Betreuer, der meine Arbeit organisierte, weil er und meine Kollegen wussten, was zu tun war. Die Hauptaufgabe der Abteilung war die Reparatur und Wartung der Krankenhausgeräte. Im KFH gibt es 15 Stationen, und es gibt 5 Biomedizintechniker, die sich die Stationen geteilt haben, so dass jeder bei der Reparatur wusste, ob es sich um eine ihm zugewiesene Station handelt oder nicht und was zu tun ist. Meine Aufgabe war es, die Ingenieure bei den Eingriffen zu begleiten, die Reparaturen mit ihnen durchzuführen, im Büro habe ich die Reports für die Archive in den Computer eingegeben und am Nachmittag habe ich an den Berichten und Recherchen über die Abteilung gearbeitet.

In der Abteilung Radiologie oder Bildgebung hatte ich keinen Betreuer, was mich am Anfang herausforderte. Man musste sich selbst kennen lernen und seine Präsenz geltend machen. In der Abteilung arbeitete ich in den 4 Bildgebenden Möglichkeiten (CT, MRT, Sonographie, Konventionelle Röntgengerät). Was ich tat, war dem Operator bei der Vorbereitung des Patienten, der Patientenregistrierung und der Wahl der Expositionsparameter zu helfen.

4. Nützlichkeit/Einsatzmöglichkeiten des Wissens und der Kompetenzen aus dem Studium in Deutschland für das zukünftige Arbeiten und Leben im Herkunftsland

Für mich wäre es möglich, dass ich im Bereich der Radiologie arbeite, weil wir uns in der Universität auf die medizinische Physik konzentrieren. In Ruanda wandte ich meine Kenntnisse auf dem Gebiet der Radiologie an, wo man mit den Physikern des Krankenhauses erneut über die Funktionsweise der Maschinen sprechen musste, um zu sehen, welche neuen Technologien es gibt und wer sie verbraucht. Es gibt Potenzial, in diesem Bereich für Innovationen in Krankenhäusern in Burundi und Ruanda zu arbeiten. Ich habe mit dem ehemaligen Gesundheitsminister von Burundi gesprochen, der mir dies bestätigt hat, meine Lehrer in Burundi haben mir dies ebenfalls bestätigt. Wir sind dabei zu sehen, wie wir ein

Netz von Studenten aus Burundi errichten können, die sich in Europa entwickeln, um zu sehen, wie man ein spezialisiertes Spitzenzentrum in der Radiologie errichten kann.

5. Nützlichkeit/Einsatzmöglichkeiten des Wissens und der Kompetenzen aus dem bPSA-Aufenthalt für das weitere Studium und den beruflichen Werdegang

Der BPSA war sehr hilfreich. Er ermöglichte mir Eröffnungen. Ich hatte 2 Arbeitsangebote in Ruanda. Zusätzlich zu den ausländischen Studenten gibt es einen echten Vorteil, denn hier lernt man mit modernen Technologien, die sich nicht vor Ort im Land wiederfinden. Ich konnte sie in Ruanda praktizieren, und das ermöglichte mir offene Türen für die Arbeit.

In Ruanda habe ich viel gelernt. Zunächst einmal habe ich mir die Vorstellung von der Arbeitswelt gemacht. Es war mein erster Job, in einem Gebiet zu arbeiten, das zu meinem Studium passt. Mit dem Praktikum in Ruanda konnte ich sehen, was ein Ingenieur jeden Tag durchmacht, und ich konnte feststellen, dass es ein sehr großes Gebiet ist. Die Kenntnisse, die ich in diesem Bereich erworben habe, werden mir zunächst erlauben, konkret zu erfahren, in welchem Bereich der Radiologie ich mich entwickeln möchte. Es wird mir erlauben, mich mit Ingenieurnetzwerken in diesem Bereich zu verbinden. Es wird mir auch erlauben, mit den Institutionen Ruandas und Burundis in Kontakt zu bleiben, damit ich mit ihnen zusammen arbeiten kann. Es gibt ein großes Potenzial für Arbeit. Im Bereich der Gerätwartung werde ich versuchen, auch in diesem Bereich informiert zu bleiben, denn ich habe festgestellt, dass ein Ingenieur in der Biomedizin neben einem Fach, auf das er spezialisiert ist, auch vielseitig sein muss. Das Praktikum, das ich gemacht habe, wird mir erlauben, meine Horizonte zu erweitern und mir nicht zu sagen, dass ich hier in Deutschland nur nach Arbeit suche.

6. Gesamtbewertung des berufsvorbereitenden Praktikums- und Studienaufenthalts und Ausblick weiterer Möglichkeiten im Herkunftsland

Wie ich meinen Aufenthalt in Ruanda bewerte: Ich würde sagen, dass es ein Erfolg war. Ich hatte nicht mit einer so großen Entwicklung im Bereich Biomedizin gerechnet. Negative Aspekte gibt es nicht viele. Der eine negative Punkt war, dass ich am Anfang nicht in die Arbeit involviert wurde, aber es hat sich nach 3 Wochen verändert. Ein weiterer negativer Punkt ist der Mangel an Forschern auf dem Gebiet der Radiologie und der medizinischen Medizin. Es hat mich aufgehalten und versucht, mich selbst über die Techniken der radiologischen Maschinen aufzuklären. Dass ich keine Unterstützung im Bereich der Radiologie gefunden habe, hat mich etwas erschüttert.

Was ich hätte ändern können, wäre, mich vom Beginn des Praktikums an stärker einzubringen. Ich hätte mich viel mehr in die Aufgaben hineingezogen. Kurz gesagt, meine Angst von Anfang an zu überwinden.

Dank der BPSA möchte ich in Afrika arbeiten, sei es durch eine gute Rückkehr oder internationale Arbeit. Im Bereich der biomedizinischen Technologie gibt es viel offene Türen für Arbeit, aber nicht genügend Arbeitskräfte. In Burundi fehlt ein Studiengang an der Universität, die das lehrt. In Ruanda hat sich dieser Bereich sehr entwickelt, und ich habe Lieferanten von medizinischen Geräten besucht, die mich ermutigt haben, wieder im Land zu arbeiten.

7. Persönliche Eindrücke/abschließende Worte und Tipps für andere internationale Studierende, die sich für einen bPSA interessieren

Ich habe mich sehr gefreut, mein Praktikum in Ruanda zu machen. Obwohl ich nicht in meiner Familie in Burundi war, hatte ich in Ruanda eine schöne Zeit in meiner Gastfamilie. Ich wohnte bei einer Tante, die ich nicht kannte, als ich in Burundi war, aber ich lernte sie, ihren Ehemann und ihre sieben Kinder kennen. Sie haben mich so unterstützt und geholfen, mich an Ruanda anzupassen. Es hat mir gut getan, Zeit miteinander zu verbringen, weil wir oft in Gruppen sind. Ich konnte auch meine leibliche Familie in Burundi kurz besuchen. Es war schön, meine Freunde zu treffen, das Meer (Lake Tanganjika) wieder zu sehen und frischen Fisch zu essen.

In der Gesellschaft habe ich mich schnell angepasst. Bei der Arbeit habe ich das gute Leben der Ruander erprobt. Sie sind fleißig, freundlich, fröhlich und intelligent. Sie bauen ihr Land nach dem Krieg von 1994 wieder auf. Sie wollen arbeiten, ihr Land entwickeln und Arbeitsplätze schaffen, um so gut wie möglich zu leben. Ruanda ist ein Modell für die afrikanische Entwicklung. Es gibt eine schöne Infrastruktur. Es ist erstaunlich, die Infrastruktur ist wie hier im Westen! Ich konnte ein paar Geschichtsmuseen und ein paar Provinzen besichtigen und sah, dass es nicht nur die Hauptstadt, sondern das ganze Land war, das sich entwickelt. Ich konnte mich mit Deutschen treffen, die für die GIZ arbeiten, die mir ihre Zufriedenheit bestätigten und mir sagten, dass sie nach Ruanda gezogen sind und dass sie ihre Entscheidung nicht bereuen.

Das Praktikum öffnete mir die Augen und zeigte mir, dass sich der Kontinent bis dahin entwickelt hat. In Burundi ist die Entwicklung noch nicht auf dem Stand von Ruanda, aber sie schreitet so langsam voran. Die Infrastruktur hat sich leider nicht weiterentwickelt (2015 gab es eine politische Krise). Der Wille dazu ist vorhanden, und die Jugend will es auch. In der Zusammenfassung sind die Veränderungen in Ruanda sehr positiv, aber für Burundi, es gibt noch eine Strecke bis dahin.

Ich bin sehr für den BPSA. Es ist eine sehr bereichernde Erfahrung für alle, die sich in einem fremden Land entwickeln und sich Fragen über ihre Rückkehr stellen oder die konkreten Fortschritte seines Landes in einem konkreten Bereich vor Ort wissen wollen. Mit dem BPSA hat man die Möglichkeit Informationen, Wissen zu teilen mit den Menschen vor Ort und das hilft ihnen weiter. Von meiner Seite hat STUBE mir diesen Anstoß gegeben, ein Projekt zu verwirklichen, das ich für sehr wichtig für meine Zukunft hielt. Jetzt weiß ich, wo ich anfangen soll, wenn ich vorhabe, nach Hause zurückzukehren. Ich danke STUBE HESSEN vielmals für die Unterstützung bei der Realisierung meines BPSA.

Für eine gute Vorbereitung: Zuerst sollten Sie wissen, in welchem Bereich Sie BPSA machen möchten, recherchieren und einen Ort finden, an dem Sie BPSA machen könnten, sich rechtzeitig bewerben, um alle Prozesse rechtzeitig starten zu können. STUBE steht zur Verfügung bei Fragen. Während des Praktikums würde ich empfehlen, an dem Arbeitsplatz zur Verfügung zu stehen und sich so gut wie möglich zu informieren, um Antworten auf die große Frage zum Schluss zu bekommen: Ob du nach dem Studium in dein Land zurückkehren möchtest oder nicht.

Anlage Bilder (bitte 2 aussagekräftige Bilder des Aufenthaltes hier einfügen):

Bild 1:



Bild 2:

